

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugspreise bei täglich fortwährender Lieferung (im Quart monatlich RM. 5,20, halbjährlich RM. 12,50, jährlich RM. 24,00, Porto nicht abgerechnet) bei Jahresabnahme ermäßigt. Einzelhefte 10 Pf. bei Abnahme von 100 Hefen 8 Pf. bei Abnahme von 1000 Hefen 6 Pf. bei Abnahme von 10000 Hefen 4 Pf. bei Abnahme von 100000 Hefen 2 Pf. bei Abnahme von 1000000 Hefen 1 Pf.

Druck u. Verlag: A. Leysch & Reichardt, Dresden-N. 1, Marienstraße 38/42, Fernruf 25291. Postfachkonto 1008 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtsgerichtsdirektion Dresden und des Schiedsamtbesitzes der Oberverwaltungsbehörde Dresden.

Abbestellungsfrist 14 Tage vor Ablauf des Bezugszeitraumes. Bei Nichtbestellung des Bezugszeitraumes ist die Abbestellungsfrist 14 Tage vor Ablauf des Bezugszeitraumes zu verlängern. Bei Nichtbestellung des Bezugszeitraumes ist die Abbestellungsfrist 14 Tage vor Ablauf des Bezugszeitraumes zu verlängern. Bei Nichtbestellung des Bezugszeitraumes ist die Abbestellungsfrist 14 Tage vor Ablauf des Bezugszeitraumes zu verlängern.

Höllenmaschinen-Anschlag in Sofia

GPU gegen bekannten Schriftsteller - Zwei Tote

Sofia, 3. Februar.

In der Sofioter Wohnung des vor einigen Jahren aus Sowjetrußland geflüchteten Schriftstellers Iwan Solonewitsch wurde am Donnerstagvormittag, in einem Paket verpackt, eine Höllenmaschine abgegeben. Beim Öffnen des Paketes explodierte die Höllenmaschine, zerschmetterte einen zufällig in der Wohnung anwesenden russischen Emigranten und verwundete die Frau Solonewitschs. Diese erlag nach kurzer Zeit ihren schweren Verletzungen.

Iwan Solonewitsch selbst blieb unverletzt. Sein Sohn erlitt leichtere Verletzungen. Die Explosion richtete in der Wohnung großen Sachschaden an. Alles spricht dafür, daß der Anschlag das Werk von GPU-Agenten ist. Solonewitsch und seine Frau, Tamara Solonewitsch, haben nämlich der kommunistischen Wühlarbeit im Ausland mit ihren Werken schweren Abbruch getan, da sie die grausamen Zustände in Sowjetrußland wie kaum ein Flüchtling zuvor enthüllten.

Das Buch von Solonewitsch führt den Titel „Die Verbrechen — Eine Chronik namenlosen Leidens in den Zwangsarbeitslagern Sowjetrußlands“ und das Buch von Tamara Solonewitsch „Hinter den Kulissen der Sowjetpropaganda — Erzählungen einer sowjetischen Dolmetscherin“. Beide Bücher sind auch in Deutschland erschienen.

GPU verhöhnt Frankreichs Justiz

Paris, 2. Februar.

Das Verschwinden der Sowjetagentin Nadia Groszowskaja, die unter Verdacht steht und auf besondere Vorstellungen der Pariser sowjetrussischen Handelsvertretung gegen eine Kaution von 50000 Franken vorläufig in Freiheit gesetzt worden war, bildet weiterhin den Anlaß zu heftigen Protesten in der französischen Presse.

Der „Jour“ schreibt: Die Sowjetbotschaft in Paris habe für die Angeklagte gewissermaßen die Bürgschaft übernommen

gehört, gleichzeitig aber ihre Flucht vorbereitet. Die Sowjetbotschaft wolle die französische Justiz und Polizei lähmen und noch mehr: Kürzlich seien in der Botschaft Kammern für etwa zehn „zusätzliche Gäste“ hergerichtet worden. Seitdem also, so schreibt der „Jour“, würden alle von der Sowjetbotschaft nach Frankreich geschickten revolutionären Agenten in den Räumen der Sowjetbotschaft wohnen und so die diplomatische Immunität genießen.

„Matin“ nennt das Verschwinden der Groszowskaja eine Veleidigung der französischen Justiz durch die Sowjets, die im Justizpalast eine Empörung hervorgerufen habe. Das Blatt will auf Grund gewisser Nachrichten vernehmen, daß Nadia Groszowskaja zur Zeit noch nicht geflohen sei, sondern sich nach wie vor in der Pariser Sowjetbotschaft verhalte. Die diplomatische Immunität dürfe die notwendige Untersuchung und die Verhaftung der Angeklagten nicht verhindern, zumal das Ausland und dem Justizamt dem Beweise schuldig, daß die GPU nicht den ganzen französischen Justizapparat beherrscht. Man müsse wissen, ob es sich um eine Souveränität des französischen Staates in Frankreich geht oder nicht, ob Sowjetrußland, das Frankreich verrät und finanziell und politisch auszunutzen, das Frankreich verrät und finanziell und politisch auszunutzen, das Frankreich verrät und finanziell und politisch auszunutzen, das Frankreich verrät und finanziell und politisch auszunutzen.

Der Hof bleibt deutsch

Die tschechische Regierung ist sich der Not des Sudetendeutschentums wenigstens von Zeit zu Zeit wohl bewußt. Sie vertritt auch immer wieder Abhilfe zu schaffen. Unter den über 400 000 Arbeitslosen der Tschechoslowakei sind zwei Drittel Sudetendeutsche. Bisher haben wir aber davon noch nichts gehört, daß diesen sudetendeutschen Arbeitslosen namhafte Beiträge zur Hebung dieses Elends zur Verfügung gestellt worden seien. Dagegen hat uns ein Beispiel gezeigt, wohin die tschechischen Gelder fließen, die sehr wohl geeignet wären, die Not der Sudetendeutschen zu lindern: Es ist erst wenige Tage her, daß wir berichteten konnten, daß der Tschechisierungverband „Jednota Posumavka“ einen sudetendeutschen Bauernhof unter Einfluß großer Summen in tschechische Hände bringen wollte. Bei der Versteigerung überbot er den Wert des Hofes um das Mehrfache. Auf der anderen Seite hand der Hauptredakteur des sudetendeutschen Tagesblattes „Die Zeit“. Dieser lebte alle ihm zur Verfügung stehenden Mittel ein, um den Bauernhof deutsch zu erhalten. Er versuchte sogar mit Telegrammen an den Präsidenten der Tschechoslowakischen Republik, Dr. Beneš, und an den Ministerpräsidenten der tschechoslowakischen Regierung, Dr. Hodza, das Augenmerk dieser beiden der prominentesten Vertreter des Tschechentums auf das provokatorische Verhalten des Tschechisierungverbandes zu lenken. Aber sowohl Beneš als Hodza blieben bis heute die Antwort schuldig. Allerdings haben wir auch niemals ernstlich von den beiden Herren eine Antwort erwartet, denn wir mußten leider noch immer feststellen, daß die Worte von Beneš und Hodza von Hilfsbereitschaft usw. gegenüber den Sudetendeutschen schöne Worte und Phrasen blieben. So Sudetendeutschen auch ohne ein Eingreifen aus diesem. Aber es ging auch ohne ein Eingreifen der beiden Regierungsvertreter. Als am Mittwoch die Zwangsversteigerung des sudetendeutschen Hofes fortgesetzt wurde, dachte das sudetendeutsche Volk nicht daran, die Waffen zu strecken. Der Hauptredakteur der „Zeit“ bot von neuem und mit aller Entschlossenheit eine noch höhere Summe als der Tschechisierungverband, Angesichts dieser Tatsache zog sich nun die tschechische Seite zurück. Der Bauernhof blieb deutsch. Ein kleiner Sieg der Sudetendeutschen, die damit bewiesen haben, daß sie alles tun, um deutsche Erde gegenüber dem völkischen Weaner deutsch zu erhalten. Und gerade in solchen Fällen kann die Erde nicht mit Geld aufgewogen werden, denn wenn dieser deutsche Boden einmal in tschechischen Händen ist, ist er für das deutsche Volk endgültig verloren. Schlagartig zeigt aber dieses Beispiel auch, wach scharfer Gegner dem Sudetendeutschen im Kampf um die Scholle gegenübersteht. Ein Gegner, der keine Waffe spart, ein Gegner, der alle Mittel des Staates und harte Anschläge des gesamten tschechischen Volkes zur Verfügung hat. Ein Beispiel, aus dem wir lernen sollten.

Nationalspanien fordert Achtung seiner Selbständigkeit

Eine Botschaft der Franco-Regierung an das spanische Volk

Burgos, 2. Februar.

Anlaßlich der Vereidigung der nationalspanischen Minister wendet sich die spanische Nationalregierung in einer Botschaft an alle Frontkämpfer, denen die größte Fürsorge der Regierung gebührt.

Die Richtlinien für die Karaypolitik sehen Verbesserung der Lebensverhältnisse der Bauern und Landarbeiter vor und sollen durch eine kluge geleitete Bodenreform, durch landwirtschaftliche Arbeit und bessere Verteilung des landwirtschaftlichen Ertrages und durch eine Ertragssteigerung bewirkt werden.

Ueber die auswärtige Politik der nationalspanischen Regierung heißt es, daß sie vom Friedenswillen eines Volkes diktiert werde, das die Schrecken des Krieges kennen

gelernt habe, aber vom Ausland die absolute Achtung seiner selbständigen Stellung unter den Völkern verlange. Nationalspanien werde niemals jene Völker verlassen, die dem spanischen Vaterlande in den schweren Stunden seines Kampfes gegen den Kommunismus ihre Freundschaft bewiesen hätten. In diesem Zusammenhang verweist die Botschaft besonders den in Südamerika lebenden Spaniern innerstädtische Treue.

Die Botschaft kündigt dann die Aufhebung aller von früheren marxistischen Regierungen erlassenen ungläubigen Gesetze an. Abschließend betont die Nationalregierung, daß sie keine von den Valencien-Volschewisten vorgeschlagenen oder beschlossenen Landabtretungen oder von den Bolschewisten getroffenen internationalen Verträge anerkenne.

Tappan in England greift um sich. In der Grafschaft Pembrokeshire sind 29 Tappanfälle festgestellt worden. Es ist dies schon die zweite Grafschaft Westenglands, in der die Seuche einen bedeutenden Umfang angenommen hat.



Die Glückwünsche des Diplomatischen Korps. Stantius Cefenigo und der französische Botschafter Francois Boncet sprechen freudigen von Neuem ihre Glückwünsche zum 65. Geburtstag und 40-jährigen Dienstjubiläum aus.



Die Kraftfahrzeug-Winterprüfung in Altenberg. Heute fand die technische Abnahme der an der Zuverlässigkeitsfahrt teilnehmenden Wagen und Kraftfahrer statt.

UFA
DL
indorf
3 Uhr

Wien
Wien
Wien